



## Zwei Stammbuchblätter von Carl Ludwig Sand.

Von  
Kunstabdrucker Carl Sand in Göttingen.



In den Jugendstammbüchern des Erlanger Juristen Christian Carl Müll (1791 – 1867) finden sich zwei Blätter des Buchdruckers Sand aus Wunstorf, der durch die Erwerbung Klopfers bekannt wurde. Christian Carl Müll war der älteste Sohn des Pädagogen Christian Friedrich Müll. Als Student gehörte er dem Erlanger Corps Borussia an; als junger Corpsführer nahm er 1817 am Corpsreise auf der Wartburg teil. Später trat er als Jurist, Dichter und Sammler hervor, auch gehörte er 1848 dem Frankfurter Parlament an.

Unter den vielen Stammbuchbeispielen röhren jedoch die von Angehörigen der Erlanger Corps Borussia und Borussia her.

Die jahrelange, zwischen Sand und Müll bestehende Freundschaft spricht aus den zwei folgenden Blättern; das erste hieron stammt aus dem Jahre 1814 und lautet:

Plus ultra!

„Wohl, Freund, weil es Tag ist! –  
Die ganze Gemüthe und redert  
Wolle bei Dir der Mäuser nur hoch  
erleben, um frohe zu leben, und so  
der Menschheit zu helfen.“

Ganz, ich ruh' dich!  
Ganz, du bleib' mich!  
Woh, ich erkenn' dich!  
Ganz, du laß' mich!  
Ganz, ich juch' dich!  
Woh, ihr euch' ich mich!  
Ganz, ich ruh' dich!

Woh' juch' dich kann  
und möge die nur ein  
Erkenntniß sein, so  
kann es der Spiegel oben  
das Organ von einem  
Süßem, Schläm, von  
eines Ohren und  
Stimmen ist.

Ergänzung am 3ten Septbr.  
des nächsten Jahres, 1814.  
Viel' mehr!

Dein Freund, Bruder und Gehülfe  
Carl Sand aus Wunstorf.  
„Woh' Sage vor mirer Mäuser“.

Das zweite Stammbuchblatt zeigt das Bild der Wartburg und ist eng beschriftet mit den Beiträgen:

„Dank habe ich einem braven Erbsenen Bruder Karl Ludwig Dank, der Gutsbesitzer  
 Verhältnisse aus Dursfeld im Fiedrichsberge. Jena den 12. I. 1818.“

**Auf dem linken Rande steht:**

„Da bin ich doch ein Feind für Gehrde für Kinder und Kindeskiner.“

**Auf der Rückseite steht:**

„Die Erbsene Gade ist es. Sie aus beide in ein solches Verwandtschaftlich zusammen  
 geführt hat, und ich würde mich beharrlich seiner Verantwortlichkeit darüber an den Tag legen, daß  
 wir nie aufhören, in Sie und Sie Sie zu leben. — Die Gade haben wir über 12000 □ M. groß,  
 fruchtbar, doch mehr für die Viehhaltung, als für die Weidwirth des Feldes, und gerade im schönsten  
 Hügel zwischen Harz und Schmalenber Gegend. Dazu haben wir auch ein Dorf, fünf für  
 Arbeit und Gewinn, nämlich für das Gede, nämlich in Verbindung des Waldes und Viehhaltung  
 (sogliche Gede und Weiden) ein Dorf, vorzüglich, beherrsch, pfandlos; aber auch wenn dem  
 Namen der Frucht und mehr, für zu gewöhn; — Die Gade, zu Nöten pflicht, wenn ich  
 der Gade nicht schick, den aus sich selbst, und eine Nachkommung — Erbsene zu sein.“

Dieses Schreiben welches manchen Jol. Müllers werden wir beherzigen und unter Gottesgunst  
 nicht wieder vergessen und verheßen wir unsere Gede. —

Die Auswanderung Helms Hauptstadt in unsere Gede auf das Durchdringen, unter Gede  
 und Wirten für die Vertriebsbedürfnisse brachte uns noch immer gelammert und Dank Sie, daß  
 Sie als Mann überreden Sie's müßige Gede für's Gede, dennoch auch noch so viel durch Sie  
 die Gade dieser jüngeren Erbsenen Brüder!

Wir haben aber auch Folgen von Ihrer Gade gesehen; wir sind von Gede mit Gede  
 höchst frohen; auf der Wartung, von me aus Gede aus vor 100 Jahren die erste Gede  
 leben brachten, und zu Gede in neuen Gede, und so viele für unter Gottesgunst hat. — In  
 haben wir am 18ten des Monats 1817 den besten Tag einer stürmigen Vertheilung Gede  
 Jünglinge aus allen Gaden zu Gede Gede!

Dank habe ich einem braven Erbsenen Bruder Karl Ludwig Dank, der Gutsbesitzer  
 Verhältnisse aus Dursfeld im Fiedrichsberge.

Jena den 12. I. 1818.“



## Von elbischen Wesen in Franken.

Von

R. Spiegel.

Das Niedernberg (S.-O. Oberruberg am Main) erhielt Herr Lehrer Haupt  
 in Selbst von einem Jugendfreund, dem Herrn Ed. Mönch, auf die Anfrage  
 wegen Nieschischen, unter welchem Namen im II. Band der „Sagen aus dem  
 Gessert“ (Herausgegeben von Joh. Schöber, Weidmannsb. 1812) eine listige  
 Geschichte verhandelt ist, u. a. folgende Mittheilung: „Wiesensachen haben hier  
 auch die Bezeichnung: Kornsachen, Soornsachen, auch Soornhöhen. Die  
 Gede glauben, daß sich solche Helms Nieschen von Pfingsten bis zur Ernte  
 in der hohen Korreife aufhalten und den Ernten nachstellen und so irre-  
 führen thun. — Die Frage soll den Sachkundigen zu lösen überlassen haben,  
 ob das Bestimmungswort „Soorn(n)“ hier den Flachs (= Soorn, er wurde  
 früher in N. geernt) bedeutet oder ob es die Bedeutung „wild“ als einer Wä-